

erscheint an jedem Werk- tag Beschlüssen nehmen sämtliche Postämter und Postboten entgegen. Bezugspreis f. d. Woche vom 17.-22. Sept. 2700 000. einchl. Trägerlohn, Einzelnummer. 500 000. Anzeigen- und Anzeigengebühren für die einseitige Seite aus geschäftlicher Schrift oder deren Raum bei 10maliger Einrückung 540 000, 400 000, bei mehrmaliger Reduktion nach Tarif. Bei gerichtl. Betreibung u. Konturufen ist der Rabatt hinfällig.

Der Gesellschafter

Wirts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold
Nagolder Tagblatt

Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk. — Anzeigen sind daher von bestem Erfolg.
Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold.
Postfachkonto: Stuttgart 5115.

Nr. 217

Montag, den 17. September 1923

97. Jahrgang

Im unsere Lesert

Die in überstürztem Tempo vor sich gehende Entwertung unserer Papiermark steigert sämtliche Ausgaben der Zeitungsverlage ins ungeheure. Ein Preis, der in der vorigen Woche noch angemessen erschien, ist infolge des Steigens der Rohmaterialien fast lächerlich billig. Die Zeitungsverleger können naturgemäß die Entwertung unseres Geldes genau so wenig wie irgend ein anderer voraussehen. Die müssen vielmehr ihrer Berechnung den heutigen Stand der Preise und Löhne zugrunde legen, ohne die im Laufe der Bezugswoche sich ergebende Leuerung, die in dieser Woche hundert und mehr Prozent betrug, berücksichtigen zu können. So ist beispielsweise der Wert eines Wagens Papier im Laufe dieser einen Woche von 8,7 Milliarden auf fast 30 Milliarden, der Lohn eines Buchdruckergehilfen von 57 Millionen auf 110 Millionen und wird in der laufenden Woche 300 Mill. M. bezogen, gestiegen; im gleichen Verhältnis stehen die Steigerungen aller anderen Ausgaben. Bei der Festsetzung des Bezugspreises für die Woche vom 17. bis 23. September haben wir uns, wie früher immer, von der Absicht leiten lassen, jedem den Bezug unserer Zeitung zu ermöglichen und wünschenswert den Preis so niedrig gestellt, wie es nur irgend möglich war. Wir wissen, daß unser Preis sogar unzulänglich für uns sein wird.
Der Bezugspreis des „Gesellschafter“ beträgt für diese Woche 2 700 000. Unsere Leser bitten wir s.d. diesen Betrag bereitzuhalten, damit unser Trägerpersonal das schwierige Geschäft des Eintreffens ohne Zeitverlust durchführen kann.

Tagespiegel

Poincaré hielt in Dan an der Maas wieder seine gewohnte Sonntags-Deutungsrede. Er sagte, Frankreich werde sich wie ein Fels bleiben, nicht mit Berlin unterhandeln, wenn der passive Widerstand nicht eingestellt werde.
Der belgische Erbkönig Albert hat seinen Erholungsurlaub unterbrochen und ist nach Brüssel zurückgekehrt.
Der frühere spanische Minister des Auswärtigen, Alba, ist aus der Flucht in Biarritz in Südfrankreich eingetroffen.

Eine Dollar-Williarden-Anleihe für Deutschland?

Die „New York Times“ veröffentlicht einen längeren Artikel, in dem es heißt, aus New Yorker finanziellen Kreisen verlautet, daß eine Anleihe von einer Williarde Dollar zur Rettung Deutschlands vom wirtschaftlichen Zusammenbruch einen der hauptsächlichsten Gegenstände der Erwägungen der internationalen Bankierwelt bilden werde, falls in der Ruhrfrage ein Abkommen zustande komme und eine Einigung mit den Verbündeten erfolge. Ein Viertel der Anleihe werde wahrscheinlich amerikanischen Bankiers zur Zeichnung angeboten werden. Der industrielle Besitz Deutschlands und die von den anderen europäischen Nationen zu leistenden Garantien würden die Sicherheit für die Anleihe bilden. Ein Plan, der gegenwärtig von einer Anzahl amerikanischer Bankiers erwogen werde, sei die Einsetzung eines Generalkommissars des Völkerbunds vor, der die Verwendung der aufzubringenden Mittel überwachen solle. Eine Reihe von Finanzbürokraten hege vollkommenen Vertrauen dazu, daß es ihnen gelingen werde, die Anleiheherausgeber zu überzeugen.
Die Pariser Havasagentur meldet gleichzeitig aus Washington, es seien dort Gerüchte verbreitet, daß sich die amerikanische Regierung mit gewissen Vorschlägen beschäftige, die von Frankreich oder England ausgegangen seien, und die den Zweck hätten, die Hilfe der Vereinigten Staaten in der Entschädigungsfrage in Anspruch zu nehmen. Das Weiße Haus habe allerdings in Abrede gestellt, daß irgendeine Anregung dieser Art eingelaufen sei. In den hohen amtlichen Kreisen habe man das Gefühl, daß sich die Lage in Europa sehr gebessert habe. Das sei auch die Meinung des Präsidenten Coolidge, die auf genauen Mitteilungen über die Lage beruhe. Die gleiche Auffassung komme auch in den höchsten amtlichen Persönlichkeiten und Geschäftsleuten zum Ausdruck, die in diesen Tagen aus Europa zurückgekehrt seien.
Die Nachricht braucht noch keine verfliegenen Hoffnungen zu erregen, aber sie liegt ganz in der Linie von Meldungen, die in der letzten Zeit hin und wieder aufgetaucht sind und die erkennen lassen, daß etwas im Werk ist. Vor allem könnte man nur mit einiger Heberzählung lesen, was die United Press aus Washington zu melden wußte, daß nämlich der dortigen Regierung von verschiedenen europäischen Staatsmännern die Verantwortung für den Ausgang der Entschädigungsverhandlungen zugesprochen worden sei und daß die endgültige Regelung auch der Ruhrfrage von einem amerikanischen Schuldenerlass abhängig sei. Wenn die Washingtoner Regierung gestaltet, daß eine solche Regelung in die Welt geht, dann hat diese doch einigen Wert, wenn eine Abkündigung hinterher gesandt wird. Wenn auch immer die treibenden Gründe für den amerikani-

schen Frontwechsel sein mögen, so viel darf man als gegeben annehmen, daß die Regierung von ihren eigenen Landesleuten hart bedrängt wird, endlich aus ihrem Dämmerndes zu erwachen und die Folgen abzuwägen, die für Amerika selber unweigerlich erwachsen müssen, wenn das wirtschaftliche Chaos sich weiter ausbreitet und schließlich auf Amerika übergreift. Die Wirtschaftskreise drücken längst Druck auf die Regierung, und über damit nicht durchgedrungen, wird offenbar die Finanzkrise ihre Zeit noch nicht für gekommen halten. Allmählich scheinen aber auch sie einzusehen, daß sie ihr gutes Geld verloren haben müssen, wenn sie Europas rettungslos dem Abgrund zureißen lassen, denn von Deutschland allein sich bezahlt machen, das werden auch die Finanzleute sich aus dem Sinn geschlagen haben. Die amerikanische Regierung freilich wird eine harte Arbeit haben, die Stimmung des Landes für eine Schuldensicherung reif zu machen, nachdem sie all die Monate über lediglich den Namen gedreht und erklärt hat, die ganze Sache ginge sie überhaupt nichts an. Auf der einen Seite zwölf Williarde Dollar für sich, um auf der anderen Seite eine Williarde als Anleihe an Europa zu geben und so die privaten Guthaben zu retten, das mag selbst dem Amerikaner schwer einfallen. Aber man wird jetzt wenigstens einmal ernsthaft darüber reden, und das ist nach Lage der Dinge schon ein Fortschritt. Wird auch auf der europäischen Seite ernsthaft und mit allem Willen auf allen Seiten verhandelt, dann mag am Ende doch noch etwas zutage kommen, was Hoffnung verleiht.

Die „Rieseneinnahmen“ aus dem Wald

Es wird uns geschrieben:
Wohl die meisten Zweige der deutschen Wirtschaft sind dazu übergegangen, in der Preisbemessung sich auf die Goldmark einzustellen; wer heute durch die Warengepreise der Städte geht, dem winkt überall die „Multiplikations-tabelle“ entgegen. Einer dieser Zweige ist die Waldwirtschaft, der seit Jahren „Rieseneinnahmen“ nachgelagert werden. Wie verhält es sich mit diesem? Stellt man bei den Holzpreisen Vergleiche mittels der Goldmarkrechnung an, so kommt ganz merkwürdiges zutage: einmal: ein 100-er Meter Nadelstammholz im Wald wird heute mit 60-80 Millionen Papiermark bezahlt, das sind, nur zehnmalige Goldwertung gerechnet, 6-8 Goldmark, während 1914 derselbe Stamm mit 22 Mark bezahlt wurde. 1 Raummeter Papierholz kostet heute 25-30 Millionen Papiermark, das sind 2,5-3 Goldmark; Friedenspreis 10-12 Mark. In die Waldkassen fließen demnach heute die Hälfte bis zwei Drittel an Goldmark gegenüber einst. Dabei ist noch besonders zu beachten, daß in allen Holzzeugungsländern (u. a. Schweden) gegenüber 1914 der Preis des Holzes das zwei- bis zweieinhalbfache in Goldmark beträgt; die obige Einnahmegeröße müßte daher halbiert werden.
Wenn nun tatsächlich in die Waldkassen nur ein Bruchteil der Einnahmen, an Friedensgoldpreis gemessen, fließen und damit die fortwährende Erzeugungskraft mehr und mehr lahmgelegt wird, erhält damit der Verbraucher billigeres Holz? Auch hier sollen die Zahlen die Antwort geben: 1 Km. Brennholz wird heute im Wald mit 10-12 Millionen Papiermark bezahlt, das ist 1-1,2 Goldmark (1914 gleich 8-10 Mark). Die Befuhr an die Bahn oder an Verbrauchsort kostet etwa 1 Viertel Zentner Haber (also Goldmark!), das sind rund 15 Millionen Mark. Wird das Brennholz verfrachtet, so kommt als Frachgebühren (wiederum in Goldmark!) nochmals etwa 15 Millionen Mark hinzu. Somit kostet 1 Raummeter Brennholz — ungeküpft und ungekloppt — am Verbrauchsort angeliefert etwa 40 Millionen Mark. Davon fließt in die Kasse der Forstverwaltung knapp 1 Viertel. Von diesem Bruchteil mit 10-12 Papiermillionen müssen aber Hauerlöhne und Verwaltungskosten bestritten werden, wobei auf mehrere allein für 1 Raummeter — bei 200 000 Mark Stundenlohn — rund 4 Millionen Mark entfallen. Nehmliche Beispiele lassen sich beim Papier- und den übrigen Rohstoffsortimenten aufstellen.

Vom Ruhrkrieg

Der belgische Ausplünderungsplan
Brüssel, 16. Sept. Die „Libre Belgique“, die sich in ihrer heutigen Nummer mit dem Grundriss der belgischen Regierung beschäftigt, nennt den belgischen Reparationsplan, von dem vor drei Monaten bereits die Rede war, das wichtigste Stück der Verdrängung. Nach diesem Plan soll das Deutsche Reich seine Reparationen dadurch abtun, daß es 1. durch die Verpachtung der Reichseisenbahn eine jährliche Einnahme von einer Williarde Goldmark erzielt, 2. durch die Tabaksteuer 450 Millionen Goldmark jährlich, 3. durch eine Biersteuer 200 Millionen, 4. durch eine Weinsteuern 80 Millionen, 5. durch eine Schaumweinsteuer 5 Millionen, 6. durch eine Besteuerung des Alkohols 600 Millionen, 7. durch die Zuckersteuer 130 Millionen, 8. durch eine Salzsteuer 60 Millionen, 9. durch eine Zündholzsteuer 20 Millionen und 10. durch Besteuerung der Beleuchtungsmittel 5 Millionen Goldmark jährlich, als Ertrag für die Kohlenlieferungen würden 340 Millionen Goldmark eingebracht, wodurch nach der belgischen Rechnung ein jährlicher Windertrag von 2870 Mil-

lionen Goldmark erzielt würde, den man leicht auf 3 Milliarden durch weitere Monopole oder Besteuerungen hinaufschrauben könnte.

Für die Fortsetzung des passiven Widerstands

Elberfeld, 16. Sept. Die Arbeitsgemeinschaft der Beamten des Rhein- und Ruhrlands hat eine Erklärung abgegeben, daß es zwar der Wunsch der gesamten Beamtenschaft der besetzten Gebiete sei, bald wieder zu geordneten wirtschaftlichen Verhältnissen zu kommen, daß sie aber ebenso unerwährtlich entschlossen sei, ihre einzige Waffe des passiven Widerstands nicht aus der Hand zu geben, bis Gewähr gegeben ist, daß alle der Freiheit Verübten sofort freigegeben, die Ausgewanderten in ihre Heimat zurückgelassen und Rhein- und Ruhrland mit ihren Verkehrsmitteln unter deutscher Oberhoheit deutsch bleiben. Die Beamten erwarten von der Reichsregierung, daß sie keinem Abschluß zustimmt, der nicht diese Mindestbedingungen erfüllt, und sie erklären wiederholt, daß sie die dahingehenden Forderungen der Reichsregierung bis zum äußersten unterstützen werden.

Neue Nachrichten

Neue Lohnerhöhungen im Bergbau

Berlin, 16. Sept. Durch Schiedspruch eines vom Reichsarbeitsministerium eingeleiteten Schiedsgerichts sind die Löhne oder Schichtlöhne (6-stündige Arbeitszeit) der Bergarbeiter für die Woche vom 10. bis 17. September folgendermaßen festgesetzt worden: im Ruhrgebiet 56 Millionen, Oberschlesien 45 Millionen, Sachsen 43 Millionen, Mitteldeutschland 40½ Millionen. Dazu kommen die täglichen Freikohlen.

Die Buchdrucker-Löhne

Berlin, 16. Sept. Der Spitzenlohn der Buchdruckergehilfen beträgt für die Woche vom 15. bis 21. September 300 Millionen Mark gegen 110 Millionen Mark in der am gestrigen Freitag beendeten Woche. — Die Schlüsselzahl für die Berechnung der Druckereipreise ist mit Wirkung vom 15. September auf 720 000 festgesetzt worden.

Die Sorge um den Vork

Paris, 16. Sept. Frankreich hat in den beiden letzten Jahren an Polen und Rumänien 500 und neuereinstens an Schweden 300 Millionen Franken für militärische Leistungen dieser Länder ausgeliehen, worüber der Vorsitzende der Finanzkommission des Senats, Berenguer, demnächst im Senat Bericht erstatten soll. Berenguer ist nun nach dem Osten abgereist, um sich an Ort und Stelle über die wirtschaftliche und politische Entwicklung der drei Schuldnerländer zu unterrichten. Vor der Abreise hatte er eine sehr lange Unterredung mit Poincaré. — Es scheint, daß man in Frankreich nicht einmütig der Meinung ist, daß die 800 Millionen fruchtbar genug angelegt seien, denn man hat auf ein Drittel seines Wertes gesunkene Frenzosenfranken nur mit größter Anstrengung vor weiterem Sinken bewahrt werden kann.

Der Wiederaufbau Japans — Japanischer Opfermut

Paris, 15. Sept. Havas meldet aus Tokio, die zum Wiederaufbau von Tokio und Yokohama erforderliche Summe werde auf 10 Milliarden Yen (ungefähr 5 Milliarden Dollar) geschätzt. Alle Banken Japans haben sich zu einer Vereinigung zusammengeschlossen, um die Regierung mit Mitteln zu unterstützen. Außer den zur Verfügung stehenden Summen werde die Bankenvereinigung Mittel durch eine innere und äußere Anleihe beschaffen. Die Banken, Versicherungsgesellschaften und die Oeffentlichkeiten haben bis jetzt 50 Millionen Yen für das Hilfswort aufgebracht. Die von dem Erdbeben geschädigten Einwohner sollen ganz oder teilweise nach Maßgabe ihres Verlustes von der Einkommen- und Gewerbesteuer befreit werden. Die Grundsteuer werde aufgehoben, die Einfuhrzölle auf Baustoffe herabgesetzt oder ganz aufgehoben.

Der Putsch in Spanien

Bankrotterklärung des Parlamentarismus
Paris, 16. Sept. Havas berichtet, der Zeitung „ABC“ in Madrid zufolge werde General Primo de Rivera unter seinem Vorsitz zunächst ein Direktorium aus den tüchtigsten Beamten zur Führung der Geschäfte bilden. An die Stelle des Direktoriums solle sodann ein Ministerium treten, das nur aus politischen Persönlichkeiten von bewährter und erprobter Fähigkeit und Arbeitsfähigkeit bestehe, aus Männern, die auch durch ihre Unabhängigkeit von der Parteiherrschaft in Stande seien, ein Kabinett zu bilden. Das ausgeprobenes Programm dieses Ministeriums solle sein, ohne das Parlament der Schwärher zu registrieren, das Parlament werde sofort aufgelöst und es solle so lange kein neues gewählt werden, als das gegenwärtige politische Parteienwesen fortbestehe. Das Parteienwesen habe den Parlamentarismus verdohten, der Parlamentarismus sei bankrott und ein Krebschaden an den die Wohlfahrt der Völker.



Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Madrid, die Veranlassung zu dem Einschreiten des Heeres gegen die Regierung Prieto sei gewesen, daß die Regierung erst jetzt die lange verheimlichte Tatsache von ungeheuren Verlusten des spanischen Heeres in Marokko bekannt gegeben habe. Ein Drittel des Heeres sei aufgerieben, die Geschütze und Tausende von Schusswaffen, viele Munition von den Riffküsten erbeutet. Das Heer sei in 8 Tagen um 150 Kilometer zurückgedrängt worden. Melilla werde von den durch die Franzosen wohlbewaffneten und eingeebneten Arabern besessen. Statt über die eigene Schuld in der ungenügenden Ausführung zu stehen, suchte die Regierung die Schuld auf die Offiziere abzumägen und sie vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Der bisherige Minister des Innern ist verhaftet worden. Bei Zusammenstößen in San Sebastian wurden 16 Personen getötet, viele verletzt.

Der Faschismus macht Schule! Die treibende Kraft der Erhebung gegen die liberale Regierung Garcia Prieto (Marques de Alcañices) sind offenbar die Juntas, die Offiziersvereinigungen, die in den letzten 6 Jahren nicht weniger als drei spanische Ministerien, auch Prieto schon einmal, gestürzt haben. Prieto hatte die Juntas im November 1922 aufgelöst, sie haben aber ihren Einfluß zu bewahren gesucht. In den Juntas war man zu der Ueberzeugung gekommen, daß mit Kabinettswechseln allein nicht mehr vorwärts zu kommen sei. Neben der kraftlosen Haltung der äußeren Politik, besonders in der marokkanischen Angelegenheit, wurde der liberalen Richtung in Regierung und Parlament vor allem seine Schwäche gegenüber den Syndikalisten (verschärfte Richtung der Kommunisten) vorgeworfen, die in den letzten Jahren Hunderte von politischen Wörtern begangen haben, ohne daß etwas Entscheidendes gegen sie geschehen wäre. Die Führer der Syndikalisten sind vielfach Ausländer. Unzufriedenheit bestand ferner über die Schwerfälligkeit und Rechtslosigkeit der spanischen Gerichtsbarkeit und Verwaltung, sowie über die Tatsache, daß in der Belegung der Ämterstellen eine unsaubere Personalpolitik nach Parteirücksichten getrieben wurde.

Wahlpflicht in Preußen

Berlin, 16. Sept. Bei der Beratung des Landeswahlgesetzes hat der Verfassungsausschuß des Landtags die Einführung der Wahlpflicht mit großer Mehrheit beschlossen.

Württemberg

Stuttgart, 16. Sept. Gewaltige Brotpreis-Erhöhungen. Vom 17. September ab wird in Stuttgart der Preis für Markenbrot (930 Gramm) auf 1,2 Millionen Mark (zuletzt 230 000) und der für Markenmehl auf 775 000 Mark (85 000) erhöht.

Der Abgabepreis der Reichsgetreidestelle für das an die Kommunalverbände zu liefernde Brotgetreide ist im Durchschnitt ab 17. September auf 35 Millionen Mark für den Jentner festgesetzt worden.

Zeitungserbot. Auf Grund der Ausnahmeverordnung gegen die Presse vom 10. August hat der Reichsminister des Innern, Sollmann, die kommunistische „Südd. Arbeiterzeitung“ vom 15. bis 22. September verboten wegen desselben Artikels, der die württ. Regierung am 13. März zur Beschlagnahme der betreffenden Zeitungszahlern veranlaßt hatte.

Eine Entschädigung der süddeutschen Landwirtschaftstammern

Eine in Heilbronn abgehaltene Konferenz der süddeutschen Landwirtschaftstammern (Baden, Bayern, Hessen, Württemberg) hat zu den neuesten Steuererhöhungen nachstehende Entschädigung gefordert:

Die in Heilbronn versammelten Vertreter der süddeutschen Landwirtschaftstammern erheben auf Grund der von deren Buchstellern vorgelegten Unterlagen Einspruch gegen die Ausführung des Betriebssteuererlasses. Die Landwirtschaft ist bereit, an der Verringerung der Last des Vaterlands durch entsprechende Steuerabgaben mitzuwirken. Die Steuern in der beschlossenen Form und Höhe sind aber ohne die bedenklichsten Produktionseinsparungen nicht tragbar. Bei einer rückwärtslosen Handhabung der erlassenen Ausführungsbestimmungen ergeben sich außerordentlich schwere Härten und Unbilligkeiten, die nicht zu ertragen sind. Sie fordern deshalb eine gerechte Verteilung der zu tragenden Lasten, bei der die wirkliche Leistungsfähigkeit der einzelnen Betriebe genügend berücksichtigt wird.

Pioniere — Minenwerfer — Verkehrstruppen!

Trotz größter wirtschaftlicher Not, eingedenk der größten Opfer im Weltkrieg, haben die ehemaligen württembergischen Pioniere in ihrem Kasernenhof ein Ehrenmal für ihre Gefallenen errichtet, haben damit Opferfreudigkeit bewiesen und gleichzeitig manche Arbeitsgelegenheit geschaffen. Ehrenpflicht eines jeden ehemaligen Pioniers ist es nun, der Weihe dieses Ehrenmals, die am Sonntag, den 30. September 1923, vorgenommen wird, beizumohnen. Der Pionierverein Ulm ladet hierzu sämtliche ehemaligen Angehörigen des Pionierbataillon 13, insbesondere die Hinterbliebenen unserer braven gefallenen Kameraden ein. Nach Empfang der auswärtigen Gäste am Samstag nachmittags findet abends 8 Uhr die Begründung im Saalbau statt. Sonntag, den 30. September, vormittags um 9.30 Uhr ab, sammeln sich die Teilnehmer beim Saalbau Ulm zum Festzug nach der Kaserne, wofür um 11 Uhr die Weihe und der Festakt vor sich geht. Nachmittags 3 Uhr ist Festfeier im Saalbau.

Durch die rasche, ungeahnte Geldentwertung mußte die vorgesehene Bausumme um das Vielfache überschritten werden. Der Pionierverein Ulm muß deshalb die erneute Bitte an jeden einzelnen um tatkräftige Beihilfe von Geldmitteln richten. Der Geldentwertung entsprechende Gaben können jederzeit auf das Postkontokonto Stuttgart Nr. 17 824 der Firma Hartweg u. Hunkler eingezahlt werden. Alle Anfragen sind an Herrn Martin Kleinhaus, Ulm, Postfach 44, zu richten. Möglichst frühzeitige Bestellung der Quartiere ist erwünscht; Wandvorrat mitbringen.

Täglich kann abonniert werden.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, den 17. September 1923.

Der gestrige Sonntag war trotz anfänglichem Nebel ein schöner Sommertag, so recht zum Wandern einladend. In der Frühe fand die Schlachthaus der Feuerwehre statt in Gegenwart des Stadtvorstehers und des Bezirksfeuerinspektors. Auf dem Eisbergsportplatz wickelten sich in den Vormittagsstunden leichtathletische Wettkämpfe ab, die viele Schaulustige herbelockten. Gegen 11 Uhr gab die Altentstelter Stadtkapelle gelegentlich eines Durchmarsches in der Vorstadt einige schöne Proben ihres Könnens in dankenswerter Weise zum Besten. Nachmittags fand unter großer Beteiligung das Bestspiel des Jungfrauenvereins, statt nebst Frier des 25jährigen Jubiläums, worüber noch ausführlicher Bericht folgt. Gegen Abend setzte langsam der erste Regen ein.

Vorbereitungskurs für die Latein- und Realschule. Wir weisen auf die Anzeige der Lat- und Realschule hin, betr. die Möglichkeit der Aufnahme im Frühjahr 1924 für Schüler aus der IV. und V. Volksschulklasse.

Robert-Gastspiel. Auchdiesmal kam das Publikum mit den Darbietungen Robert's und seiner Partnerin Suleika vollkommen auf seine Rechnung. Seine Gedenksübertragung, sowie das Schmelzrechen und die Jambentumsstücke wirkten auch diesmal eigenartig verblüffend, und wie man stets finden muß hat man es mit einem tüchtigen Telepaten zu tun. Der Saal war wieder gefüllt und wir freuen uns Robert bald wieder bei uns zu sehen.

Die Schreibgebühren bei amtlichen Schriftstücken wird für die Seite, die mindestens 32 Zeilen von durchschnittlich 15 Zeilen enthält, auch wenn die Herstellung auf mechanischem Wege stattgefunden hat, auf den jeweiligen Betrag der Postgebühren für einen einfachen Brief im Feuerwert festgesetzt. Weniger sind die Schreibgebühren nach der Württ. Rechtsanwaltsgebührenordnung geregelt worden. Die Verordnung ist mit ihrer Verkündung am 15. September 1923 in Kraft getreten.

Die neuen Fernsprech- und Telegrammgebühren vom 16. September waren noch nicht in Kraft getreten, als sie auch schon wieder erhöht wurden. Die von uns auf Grund amtlicher Angaben mitgeteilten Gebühren erhöhen sich demnach gerade um das Doppelte. — So anerkennt man die Anpassungsfähigkeit der Reichspostverwaltung gewiß ist so möchte man doch, daß die Reformleistung weder Fortsetzung noch Nachahmung finde.

Nur noch Millionen in Buchstaben. Die Postverwaltung hat angeordnet, daß in den Vordrucken für Einzeldrucke nur noch die Millionen in Buchstaben wiederholt werden. Die Hunderttausender, Zehntausender und Eintausender usw. sollen in Ziffern geschrieben werden. Das gilt für Postanweisungen, Zahlkarten, Ueberweisungen, Rechnungen und sonstige Vordrucke, auf denen eine Wiederholung in Buchstaben verlangt wird.

Leichter Verdienst von 15jährigen. Bei Jagstfeld traf ein Leber der „Heidelberger Neuesten Nachrichten“ mit zwei jungen Leuten zusammen, die ihm erzählten, daß sie den Arbeiter beim Neckarkanal, das Essen holten. Sie bekämen hierfür 2 Millionen in der Stunde. Sie bewiesen auch sofort ihre Angabe, da sie gerade Lohntrag gehabt hatten und entfernten sich dann mit der Bemerkung: „Jetzt essen wir und trinken noch etwas Gutes, dann müssen wir heim abblat!“

Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise. Vom Dienstag, den 18. September an, erhöht sich die Schlüsselzahl für die Personfahrpreise und der Gepäckgebühren auf 9 Millionen. Monatskarten werden zum bisherigen Preis nicht mehr ausgegeben, die ausgegebenen Monatskarten behalten aber ihre Gültigkeit. Die gewöhnlichen Fahrkarten behalten von jetzt ab ihre gewohnte vierstellige Gültigkeit bis 20. September nachts 12 Uhr.

Die Spielkartensteuer wird vom 16. September ab auf 1,4 Millionen Mark für das Spiel erhöht.

Allerlei

Zurückgekehrt. In Hamburg ist eine Anzahl Auswanderer eingetroffen, die in Amerika Beschäftigung gesucht, aber nicht gefunden hatten.

Erdbeben in China. In An-hsin-hai, östlich von Peking, ist am Freitag vormittag ein heftiger Erdstoß eingetreten. Näheres ist noch nicht bekannt.

Ordnung muß sein. Eine Berliner Firma hatte vor dem Krieg für Uebertragungen an eine Behörde eine Quotation von 300 Mark zu stellen. Vor einigen Tagen erhielt sie nun die Quotation in 300 Papiermark zurück. Der eingehende Brief kostete 175 000 Mk. Porto. Die Behörde verlangt aber eine Empfangsbekundigung, deren Rücksendung abermals 175 000 Mark kosten würde. Dazu kommen die Formulare und Briefumschläge.

Einen Scherz, der leicht verhängnisvolle Folgen hätte haben können, haben sich nach der D. A. J. einige Kommunisten in einer sozialdemokratischen Gemerkenschaftsversammlung im Sirkus Krone in München geleistet. Kommunistische Zwischensätze hatten die Versammlung schon „in Stimmung“ gebracht, als auf einmal vom Eingang her Gepolter hörbar wurde, wie wenn Truppen marschierten, schrille Pfeife erklangen und der gellende Ruf: „Der Hitler kommt!“ Alles hob auseinander, die einen verließen den Raum durch die Seitenausgänge, andere flüchteten auf die Bühne. Als kein Nationalsozialist sichtbar wurde, legte sich die Aufregung und der Vorstehende erklärte es unter dem Gelächter der Kommunisten als tief bedauerlich, daß diese auf solche Weise die Versammlung gesprengt haben.

Abgestürztes Reiseflugzeug. Unweit London verunglückte am Freitag ein Flugzeug des Luftpostdienstes Manchester-London. Der Führer und sein Gehilfe sowie drei Reisende sind tot.

Brandstiftung. Die großen Wirtschaftsgebäude des Guts Reumühlen sind mit der ganzen Ernte niedergebrennt. 21 Stück Vieh, einige Fohlen und mehrere hundert Stück Federvieh sind umgekommen. Das Feuer war durch Zündschnur gelegt worden.

Millardendieb. Der 1891 in Wien geborene Bankangestellte Anton B a m e r hat in einer Hamburger Bank ausländische Zinsscheine, Schecks und Banknoten im Betrag von 350 Millionen unterschlagen und ist geflüchtet. Für die Er-

greifung des Diebs stellt die Bank eine Belohnung von mehreren Millionen aus.

Die Fingerringe der Schmuggler und Schieber. Die skandinavische Silbertrone wird bei der hohen Valuta Schwedens dort bedeutend höher gewertet als z. B. in Dänemark. Es ist daher ein einträgliches Geschäft, dänisches Silbergeld nach Schweden zu verschleppen, und davon wird seit den letzten zwei bis drei Jahren in einem Umfang Gebrauch gemacht von dem man sich kaum eine Vorstellung machen kann, obgleich die „Grenzer“ hüten und drüben ein scharfes Auge auf den Reise- und Warenverkehr haben. Auf dem Fährdampfer von Ralsm wurde dieser Tage ein Mann festgehalten, der öfters die Reise hin und her machte und den Arm in der Binde trug. Bei der Untersuchung fand man, daß der Verband voll von Silber war. Ein andermal wurde ein Ehepaar aus Dänemark gepackt, dessen häufige Reisen nach Dänemark ausfielen und das stets einen großen Rundvorrat mit sich führte. Diesmal kam dem Zollbeamten das Gewicht der zahlreichen Butterbrote verdächtig vor und siehe da, unter dem dicken Butteraufstrich fand sich sehr viel Silbergeld.

Von der Berliner Wucherpolizei sind im Monat August über 20 Millionen Mark Waren beschlagnahmt worden. Neuzeilliche Frier. Am 12. September wurde in Thüringen das Gesetz veröffentlicht, das das Zuchtschulrecht in den Schulen des Landes aufhebt. Ein Teil der Schuljugend ist sich nicht nehmen, das Ereignis durch eine „Rundgebung“ zu feiern. Mit Steinbomben ausgerüstet, durchzogen die Burschen die Stadt, rissen Latentüren auf, warfen ihre Geschosse hinein und lösten die schimpfenden Latentüren ab. Auch in den Schulzimmern wurden Bomben geworfen. Die Herren freuten sich, daß ihnen nichts geschehen könne.

Zwei Auslandsgeuner namens Karpeles Kaufmann und Anatoli Lashnitow sind nach langem Suchen in einem der feinsten Hotels Berlins beim Tiergarten entdeckt und verhaftet worden. Sie kauften angeblich für eine rumänische Firma große Posten Waren auf, die sie nicht bezahlten, auf die sie sich aber von Versicherungsbanken Darlehen von 50 Prozent des Warenwertes geben ließen. Das Geld schickten sie zum Teil ins Ausland geschickt zu haben. Berliner Wucherpolizei und Banken sind um viele Millionen geschädigt. Im Zweifel haben die Betrüger eine Forderung von 400 Millionen Mark.

Die Frau als Kommode. Im Germanischen Museum in Nürnberg ist neuerdings eine eigenartige Kommode, die in Form einer Frauengestalt hat, aufgestellt worden. Die kunstvolle Arbeit ist so recht ein Ausdruck des launenhaften Verstandes des 18. Jahrhunderts, geschaffen von einem ungeliebten Schreinermeister, der Sinn für Humor hatte. Die Kommode, aus der sie herzuorgelt, ist in Silberelfenbein zu sehen, wo von jeder das Kunsthandwerk in Holz eine Skulptur hatte.

Eine Prophezeiung. In der in diesen Tagen in Paris erscheinenden Nummer des Japan Anzeiger vom 28. Juli ist eine im Hinblick auf das Erdbeben in Japan interessante Mitteilung enthalten: „Ein starkes Sinken des Wasserstandes hat sich in den letzten Tagen bei den fünf Meeren ereignet, die an der Küste des Pazifiks liegen, bemerkbar gemacht. Ein solches Sinken hat eine gewisse Ähnlichkeit in der Gegend vor sich, wo man diese Erscheinung als ein Vorzeichen für ein demnächstiges schweres Erdbeben ansieht. Jedoch, ein früher ein derartiges Sinken des Wasserstandes zu verzeichnen war, erfolgte ein Erdbeben.“

Das gefährliche Indien. Nach amtlichem Ausweis wurden während des vergangenen Jahres in Indien 1600 Personen von Tigern, 500 von Leoparden und 400 von Wölfen zerissen, während 225 Opfer den Krokodillen und 2000 den Giftschlangen zum Opfer fielen. Im ganzen fanden 1922 in Indien 4833 Personen den Tod durch wilde Tiere.

Englische Gespenstfliegen. Aus London wird gemeldet: In diesem Gespenstfliegen beschäftigt man sich eingehend mit der Frage, ob die Notlandung der französischen Flugzeuge der Luftlinie Straßburg-Paris in der Nähe des Flugzeugplatzes von Friburg lediglich ein unglücklicher Zufall oder aber auf eine neue deutsche Entdeckung mit großen diabolischen Ausnutzungsmöglichkeiten zurückzuführen sind. Man nimmt an, daß das französische Flugzeug über demselben Gebiet mit unsichtbaren Strahlen heruntergeholt worden ist, die man in dem deutschen Laboratorium entdeckt hat. Man hat dafür zwei Theorien. Nach der einen wird auf den Magnet des Flugzeugmotors durch konzentrierte drahtlose Strahlungen während eingewirkt, nach der anderen hat man in Deutschland neue Strahlen entdeckt, die gewisse Metalle der Flugzeuge zum Schmelzen bringen.

Das Ende der Welt. Für Anhänger der brahminischen Religion ist, wie wir in der A. Züricher Ztg. lesen, der große Tempel zu Benares das höchste Heiligtum, gewissermaßen der Mittelpunkt der Erde. Witten unter der Kuppel des Tempels bezieht eine eigentümliche Pyramide den „Nabel der Welt“. Diese Pyramide soll Brahma selbst aufgestellt und seine Priester zugleich mit der Aufgabe betraut haben, die Pyramide nach gewissen heiligen Grundregeln abzubauen; wenn sie abgebaut sei, werde das Ende der Welt kommen. Die Pyramide und die mit ihr verknüpfte Aufgabe ist ein der mathematischen Wunder der Welt. Sie besteht nur aus 64 Keinen, dünnen und runden Goldscheibchen, von denen jedes etwas kleiner ist als das andere. Die ganze Pyramide ist nicht viel größer als ein Fingerhut. Aber trotz dieser Kleinheit ist es den Priestern, die nun schon einige tausend Jahre an dieser Aufgabe arbeiten, noch nicht im entferntesten gelungen, dem Ziele nahezu kommen. Es besteht auch keine Aussicht, daß das in absehbarer Zeit geschehen könnte. Dem Brahma hat für die Lösung dieser so leicht erscheinenden Aufgabe ganz bestimmte Vorschriften erteilt und folgendes geboten: Die Pyramide aus diesen 64 Keinen, in der Mitte durchbohren und auf eine Nadel gesteckten Blättchen in einer Benutzung zweier weiterer Nadeln in folgender Weise abzubauen: Von der einen Nadel, auf der die Goldplättchen in von oben nach unten zunehmender Größe aufgereiht liegen sind diese auf die beiden noch freien Nadeln zu überführen und das muß so erfolgen, daß immer nur ein Scheibchen abgenommen wird und entweder auf eine ganz freie Nadel oder auf ein größeres Scheibchen gebracht wird. Zur Vollendung dieses Abbaus sind nicht weniger als 20 293 775 907 454 378 Uebertragungen notwendig. Wenn nun die Priester für jede einzelne Uebertragung nur fünf Sekunden brauchen würden und das jetzt eine große Handfertigkeit voraus, so wären 1000000 17 280 Uebertragungen möglich, also in einem Jahre

6 507 200 U...
gabe ist also...
forderte, wa...
Teil verfloß...
Ueber d...
Ander, Alto...
mittel; er re...
genhören oft...
mantern sich...
nacher um...
genau ruht...
und Aleren...
zur Arbeit...
licht, auch...
on; namer...
fallen und...
Generale...
tobals wa...
im Alkohol...
ihren Unter...
Uebermäßig...
ist richtig...
Der...
Doch...
Eine Ju...
gemeldet, w...
Kraftwagen...
auf Strohm...
geöffnet. I...
eine Flugze...
linie soll...
wird, vom...
führen, und...
durch eine...
licher Richt...
namen um...
mit den F...
so daß die...
kamen...
kam in 5...
Flugzeug i...
Jugend...
15 bis 17...
Hamburg...
Jedesmal...
Art und we...
Endlich be...
Brüderstra...
Beste...
mit siedend...
etwa ein...
Sod wird...
ausgebreit...
kommt, wie...
Qualm die...
nchtigen...
halb fortw...
lole sind u...
verbrüht...
In genug...
Weise sehr...
dem Kupf...
talem Wa...
gar nicht...
Man muß...
Natur...
Man de...
Venus um...
hülle der...
tungsgerbe...
u. a. best...
es prächtig...
kräften po...
kurzer Zei...
Amerika ei...
23)
Der G...
gefährlich...
hat...
zu seiner...
sehten...
da in des...
wärts un...
rei zu un...
Artillerie...
terie un...
Verdamm...
„Sollte...
der links...
Zippe ein...
„Ich...
sagte ein...
weibliche...
Händen...
der Chaff...
sich wirt...
Kampf un...
„Mo...
„Hinter...
führt hin...
als seinen...
„Wohl...
Sie da...
wendet ein...
Das...
früher du...

307 200 Hebertragungen. Für die Durchführung der Aufg...
gab es also ein Zeitraum von 3 217 395 430 174 Jahren er...
forderlich, von denen bisher nur ein verschwindend geringes...
Teil verfloßen ist.

Ueber den Alkoholgenuß. Schädlich ist, namentlich für...
Kinder, Alkohol in jeder Form. Alkohol ist kein Nahrungsm...
mittel; er regt nur das Nervensystem. Ermüdete Menschen...
gehen oft, um ihre Kräfte aufzufrischen, Alkohol und er...
mantern sich dadurch auch vorübergehend, sie erschaffen aber...
nachher um so rascher und gründlicher. Häufiger Alkohol...
genuß ruft an den inneren Organen, Magen, Darm, Leber...
und Nieren krankhafte Veränderungen hervor und macht sie...
zur Arbeit untavglich. Alkoholiker sind, wie die Erfahrung...
lehrt, auch wenig widerstandsfähig gegen allerlei Erkran...
kungen; namentlich werden sie leicht von der Schwindel...
befallen und sind dann gewöhnlich rettungslos verloren. Auch...
Energie und Willenskraft werden durch den Genuß des Al...
kohols unglücklich beeinträchtigt. Die meisten Verbrechen werden...
im Alkoholrausche verübt, und manche Familie verdankt...
ihren Untergang nur dem Alkoholgenuß, dem sie verfallen ist.
Ueberräucher Alkoholgenuß kann vergiftend wirken und führt...
oft tödlich den Tod herbei.

Der Alkohol, meinst du, macht froh und stark:
Doch braucht der Rump dazu dein eigen Mark.

Eine Flugverkehrsline durch die Sahara. Wie aus Paris...
gemeldet wird, ist es kürzlich gelungen, die Sahara im...
Kraftwagen zu durchqueren; eine französische Expedition ist...
auf Citroën-Kraftschleppern wohlbehalten in Timbuktu ein...
getroffen. Damit nimmt ein alter Plan, die Sahara durch...
eine Flugverkehrsline zu erschließen, an Möglichkeit zu. Die...
Linie soll, wie in einer französischen Zeitschrift ausgeführt...
wird, vom Südpol bis zum Äquator von West nach Ost...
führen, und die über 20 000 Kilometer lange Strecke soll...
durch eine Kette von Stationen, die die Sahara in östwe...
stlicher Richtung durchqueren, unterteilt werden; in Zwischen...
räumen würden Kraftschleppstationen eingerichtet, die...
mit den Flugzeugen funktionsfähig verbunden wären, so...
daß die Kraftwagen jederzeit zu Hilfe gerufen werden...
könnten. Die Strecke Niger-Lougaourt wird von einem...
Kanal in 55 Tagen, vom Kraftwagen in 15 Tagen und vom...
Flugzeug in 2 bis 4 Tagen zurückgelegt.

Jugendliche Kirchenräuber. Drei Burschen im Alter von...
15 bis 17 Jahren stiegen dreimal in die Christuskirche in...
Hamburg, indem sie die Kirchenfenster zertrümmerten. Je...
jedemal stahlen sie Orgelstücken und kirchliche Geräte aller...
Art und beschlagnahmten die Kirche in der unflätigsten Weise.
Endlich wurden alle drei erwischt. — Schade, daß es keine...
Brüderstraße gibt.

Beste Art, Gänse und Enten zu rupfen. Ueber einem Kessel...
mit siedendem Wasser wird ein Sod aus lauem Gewebe...
eines ein Kaffeesack oder dergleichen, gebunden. Auf diesen...
Sack wird dann die Ente oder Gans gelegt, die Flügel gut...
ausgestreckt. Damit der Wasserdampf auch überall hin...
kommt, wird der Vogel gedreht und gewendet, so daß der...
Dampf die Federn gleichmäßig durchdringt. Man muß aber...
achtgeben, daß das Dämpfen nicht zu stark geschieht und des...
halb fortwährend nachsehen und probieren, wo die Federn...
lofe sind und wo sie noch festhaken, damit das Fleisch ja nicht...
verbrüht wird. Lassen sich die Federn leicht ausziehen, dann...
ist genug gedämpft. Enten und Gänse lassen sich auf diese...
Weise sehr leicht rupfen und werden tadellos lauber. Nach...
dem Rupfen kann man sie noch etwas überlegen und mit...
kaltem Wasser nachspülen. Den Federn schadet das Dämpfen...
gar nicht, im Gegenteil, sie werden dadurch nur noch leichter...
Man muß sie dann natürlich gut trocknen.

Naturwissenschaftliches Allerlei.

Die Atmosphäre des Planeten Venus

Man hat immer geglaubt, daß die Gashölle, die die...
Venus umgibt, von ähnlicher Beschaffenheit sei wie die Luft...
hülle der Erde, zumal da diese Annahme durch die Beobach...
tungsergebnisse berühmter Astronomen wie Vogel, Rheimer...
u. a. bestätigt zu werden schien. Auch der hohe Glanz die...
ses prächtigen Planeten deutete darauf hin, daß die Sonnen...
strahlen von einer Wolkendecke zurückgeworfen werden. Vor...
kurzer Zeit ist nun auf der Mt. Wilson-Sternwarte in...
Amerika eine eingehende photographische Untersuchung des

Venusatmosphäre vorgenommen worden, wobei man zu dem...
überraschenden Ergebnis kam, daß selbst unter den günstig...
sten Beobachtungsbedingungen keine Spur von Wasserdampf...
oder Sauerstoff auf dem Planeten zu entdecken war. Danach...
müssen wir eine vollständige Aenderung der Anschauungen...
über unseren Nachbarplaneten vornehmen; wir wissen nur...
noch, daß wir augenblicklich fast noch gar nichts über die Zusam...
mensetzung der Venusatmosphäre wissen können. Ganz im...
unklaren sind wir auch noch über die Venusmasse, da diese...
außer von den Bestandteilen der Atmosphäre von der Um...
drehungszeit um die eigene Achse abhängig ist. Ueber die Ge...
schwindigkeit dieser Umdrehung wissen wir genau so wenig...
wie über die Atmosphäre, und auch die neuen Messungen...
auf der Mt. Wilson-Sternwarte können in dieser Frage...
keine Klarheit schaffen. Damit stützen sich alle Annahmen...
über Feuchtigkeit der Luft, Niederschläge, Pflanzenwuchs und...
Lebensdauer der Organismen auf der Venus in sich zu...
sammen. Die Behauptung jedoch, daß das Sonnenlicht von...
Wolken zurückgestrahlt werde, läßt sich kaum widerlegen.

Gefährliche Schmetterlingsraupen

Eine Gruppe sonst wenig auffälliger Schmetterlinge ist...
durch ihre Lebensgewohnheiten sehr bemerkenswert; es sind...
die zu den Kleinmutterlingen gehörenden Psychiden, die...
überall bei uns in Wäldern und Gärten anzutreffen sind.
Die Raupen bewohnen ein sackförmiges Gehäuse, in dem...
sie allehand Fremdkörper, vor allem kleine Pflanzenteile...
hineingesponnen haben. Dieses Gehäuse trägt die Raupe...
mit sich umher, und oft kann man diese sonderbaren Gebilde...
auf einem Blatt sich bewegen oder am Baumstamm fest...
geklopft sehen. Die ausgebildeten Schmetterlinge sind nicht...
weniger interessant. Die Weibchen der meisten Psychiden...
sind sehr stark zurückgebildete Geschöpfe; oft fehlen ihnen...
Augen, Füße, Beine und Flügel, so daß niemand die madenförm...
igen Wesen für Schmetterlinge halten würde. Die meisten der...
Weibchen verlassen den Raupensack überhaupt nicht oder...
klettern nur auf ihn hinauf, während die normal ausgebild...
eten Männchen umherfliegen können.

Der Käfer mit dem fremden Kopf

Vor einiger Zeit wurde bekannt, daß es Wiener Gelehr...
ten gelungen sei, bei Wasserläusen die Köpfe zu entfernen und...
dann wieder zu vollkommener Anheilung zu bringen. Beson...
ders interessant waren jene Fälle, wo die Köpfe von Männ...
chen und Weibchen miteinander vertauscht wurden. Es zeigte...
sich dann, daß ein Weibchen mit Männchenkopf sich nun...
auch ganz wie ein Männchen benahm. Namentlich ist es Dr. Walter...
Finkler auch gelungen, die Köpfe zwischen Käfern verschied...
ener Art untereinander auszutauschen. Wasserläufer mit...
Männchenkopf und umgekehrt benehmen sich bald nach der Opera...
tion wie normale und gesunde Tiere, treffen mit dem artfrem...
den Kopf und verhalten sich ordnungsgemäß. Die Tiere zeigen...
also in ihren Lebensfunktionen keinerlei ernste Störungen.
Einzelne Aenderungen, die infolge der Kopfvertauschung ein...
treten, sind recht bemerkenswert. So bleiben die gelben...
Streifen des Gelbbrants aus, der früher glänzende Panzer...
wird matschwarz, wenn ihm ein Kopf eines pechschwarzen...
Wasserläufers aufgesetzt wird.

Giftige Riesenschnecken

Gelegentlich treten nach Genuß von Riesenschnecken...
Bergungsercheinungen auf, die besonders während des Kriegs...
als die Riesenschnecke eine gewisse Rolle als Volksnahrungsm...
ittel spielte, häufiger zu beobachten waren. Es hat sich...
herausgestellt, daß solche giftige Wirkungen immer von solchen...
Stellen stammen, an denen das Wasser geringe Spuren von...
Kupfer salzen enthält. Die Kupfersalze werden in der...
Mitteldarmdrüse der Riesenschnecke gespeichert, ohne anschei...
nend dem Tier selbst zu schaden. In der Wuschel bildet sich...
dann Schwefelwasserstoff, das auf den menschlichen Organis...
mus giftig wirkt. Riesenschnecken, deren Wohngewässer durch...
kupferhaltige Abwässer verunreinigt werden, dürfen also...
keinesfalls für die menschliche Ernährung verwendet...
werden, da sie leicht Vergiftungen herbeiführen können.

Süßwasserchwämme als Heilmittel

Es ist kaum bekannt, daß die in Deutschland häufigen...
Süßwasserchwämme das Rohmaterial eines wichtigen Han...

Die Auslandsgebühren

betragen vom 20. September an:	
für Postkarten	450 000 A
jedoch nach Ungarn u. Tschechoslowakei	350 000
für Briefe bis 20 g	750 000
jede weiteren 20 g (Reisgewicht 2 kg)	375 000
jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei	
bis 20 g	600 000
jede weiteren 20 g	375 000
für Drucksachen für je 50 g	150 000
jedoch nach Ungarn und Tschechoslowakei	
für je 1 kg	1 000
für Geschäftspapiere für je 50 g	150 000
mindestens	750 000
für Warenproben für je 50 g	150 000
mindestens	300 000
Eilzustellgebühr für Briefsendungen	1 500 000
Eilzustellgebühr	250 000
Rücksendungsgebühr	250 000
Vorgesetzungsgebühr für Nachnahmen auf Brief... sendungen (vom Absender zu entrichten)	150 000
Gewichtgebühr für Wertpapiere für je 50 g	300 000
mindestens	1 500 000
(dazu Eilzustellgebühr von 250 000 A)	
Verpackungsgebühr für Wertbriefe und... Wertpapiere für je 450 Millionen Mark	750 000
Postanweisungsgebühr bis 75 Mil. M.	750 000
über 75 Millionen bis 150 Millionen A	1 500 000
jede weiteren 150 Millionen A	750 000
jedoch nach England, den brit. Kolonien... u. den brit. Postanstalten im Ausland	
für jede weiteren 150 Millionen A	1 500 000
Nachnahmegebühr für Pakete	750 000
für je 75 Millionen A des Nachnahmebetrags	

des Gegenstandes bilden. Die getrockneten und pulverisierten...
Schwämme ergeben das Badiaga-Pulver, das früher aus...
Rusland eingeführt wurde und in der Homöopathie Ver...
wendung findet. Da die Einfuhr aus Rusland längst auf...
gehört hat, ist der Preis für das Badiaga-Pulver sehr gestiegen.
Die Süßwasserchwämme bilden in stehenden und langsam...
fließenden Gewässern einen braunen oder grünlichen Lieber...
zug auf Wurzeln, Ästen, Steinen usw. und zeigen veräst...
elte Gestalt; sie bilden verzweigte Büschchen, klumpenfö...
rmige Gebilde bis Kindsloppgröße oder flache Lieberzüge. Der...
von den äußeren Verunreinigungen geläuberte Schwamm...
wird getrocknet und dann einfach zerrieben; die beste Zeit...
zum Sammeln sind der August und der September. Das auf...
diese einfache Weise gewonnene Badiaga-Pulver wird dann...
noch geröstet und mit Alkohol ausgezogen und findet als...
homöopathische Tinktur Anwendung gegen Husten, Rheu...
matismus, Skrofuloze usw.

Witze.

Der ausländische Eigentümer. Mit den Wohnungs...
mieten wird das jetzt aber doch ein bisschen zu toll. Wir Mieter...
sollten uns zusammen tun und uns wehren. Solche Summen bezah...
len wir nicht. — Da können die Hausbesitzer warten bis sie schwarz...
werden. Das sagte Herrhorn zu Ortel. Der aber sagte die Weibchen.
Bis sie schwarz werden? Da werde ich nicht mitmachen können.
Mein Hausbesitzer ist ein gewisser Salomon Hicks in Philadelphia.
— Der soll 'n Ager sein.
— „Gibt du schon zur Schule, Kleiner?“ — „Ne, ich werde...
mit dem Auto hingedrückt!“
Realistische Auffassung. — „Ach, wenn die Hoffnung...
nicht wäre...“ — „Haben Sie auch 'n Erdbecker?“
Aussage. — „Sind Ihre beiden alten Pensionäre noch immer...
aufeinander böse?“ — „Nein, tun's noch nicht miteinander, aber sie...
rauchen Sparfahrräder wieder aus einer Pfeife.“
— „Peter singt wunderbar schön; er hat absolut kein Gehör.“
— „Wenn wir nur auch keines hätten!“
Wanderredner. — „Und wenn ich unter der Last meines...
Gepäckes zu erliegen drohe, gib mir neue Kräfte der Gedanke, daß die...
Eisenbahn seit gestern die Fischmarkt verdoppelt hat.“
Doppelinnig. — „Was gefällt dir auf meinem Stiefel...
am besten?“ — Die kleine Nichte: „Das Butterbrot, Onkel, das ist...
so schön geschmeckt!“
Untertricken. — „Wie kommst du zum Lump zu mir sagen —...
wir kennen uns doch schon so viele Jahre!“ — „Na, eben!“
Ausglück. Heiratsmittler (zum Heilwunderschreiber):
„Ne, Gehalt verlangen Sie mir zu viel! Ich gebe Ihnen die Hälfte...
und 'ne Braut mit entsprechendem Vermögen dazu!“

„Bleiben, zurückbleiben ohne Sie, Duignot, was nutzen...
Sie mir?“

„Beruhigen Sie sich, Marcelline, wir werden ja sehen, wie...
dies Goldene Wald ansieht; verspricht es Ihnen irgendwie eine...
Stelle, wo Sie die Nacht hindurch ruhig Ihre Haupt hinlegen...
können, so werden Sie dableiben; ich lasse Ihnen den größten...
Teil meiner Eskorte zum Schutz, mit dem andern eile ich...
durch die Berge weiter. Ich darf nicht rufen, Jourdan züht...
darauf, daß ich noch in dieser Nacht in Frankfurt ankomme...
ich muß es wenigstens morgen vor Sonnenaufgang erreichen...
Gehst nun auch, wir fänden auf dem Umwege, den wir jetzt...
machen müssen, weiter keine Hemmnisse, wie würden Sie einen...
solchen Ritt aushalten können?“

„O mein Gott, wäre ich doch nie mit Ihnen gegangen, wäre...
ich nie aus Würzburg gewichen!“

„Gewiß, gewiß“ fiel der General Duignot ein, „es wäre...
besser gewesen, aber wer zum Henker konnte erwarten, auf solche...
Hindernisse hier zu stoßen? Als mir Jourdan den Befehl gab...
eiligst ein Kommando in Frankfurt zu übernehmen, was schien...
da einfacher und selbstverständlicher, als daß Sie sich mit...
meiner Eskorte anschließen, um aus dem Chaos in Würzburg...
heimzukommen nach Frankfurt, das man uns hoffentlich so...
bald nicht entziehen wird!“

„Wie war es möglich, daß man im Hauptquartier so gar...
nichts von dem, was sich in diesen Bergen vorbereitete, ahnte?“
„Mein Gott, wie war es möglich! Wir sind in Feindesland!...
Unsere Spione waren Gel und haben uns betrogen! Auch...
haben wir verdammt wenig daran gedacht, daß wir geschlagen...
werden könnten, und uns wenig gekümmert um das, was...
hinter uns vorging, die Augen auf den Feind gerichtet, der vor...
uns stand!“

„Ihr habt euren Feind verachtet!“

(Fortsetzung folgt.)

Der Kampf im Spessart.

Erzählung von Levin Schüding.

Der General ließ seine Truppe halten, bevor er in eine zu...
gefährliche Nähe dieser Kampflinie geriet; er nahm den hohen...
Hut mit dem dreifarbigen Federbusch, der seine Würde be...
zeugte, ab, wuschte sich mit seinem Tuch die Stirn und sagte...
zu seiner Begleiterin gewendet, zu der großen, blauen, mit ent...
leerten Blicken in das Getümmel schauenden Frau: „Wir sind...
da in des Teufels Nähe geraten! Hier hilft kein frisches Vor...
worts und kein unbedenkliches Weitergehen trotz aller Kauf...
erei zu unserer Rechten und Linken mehr! Verflucht, daß keine...
Artillerie zur Hand ist! Soll ich hier warten, bis die Infan...
terie aus Ploß geschickt hat? Ich habe keine Zeit zu warten!
Verdammt Vogel!“

„Sollte denn gar kein Weg in der Nähe sein, der rechts...
oder links abführt?“ fiel die schöne große Frau mit bleicher...
Lippe ein.

„Ich habe vorher zur rechten Hand eine Schlucht bemerkt...
sagte ein kleines und, wie es schien, vor Furcht zitterndes...
weibliches Wesen, das hinter der Dame ängstlich mit beiden...
Händen sich auf ihrem Pferde festhielt; es war gut, daß einer...
der Chasseurs dicht neben ihr das Pferd am Zügel führte, sie...
selbst würde schwerlich damit fertig geworden sein, das durch den...
Kampf und den Lärm angerogte Tier zu führen und zu halten.“

„Wo ist diese Schlucht?“ fragte der General.
„Hinter uns, einige hundert Schritte zurück — ein Weg...
führt hinein!“ antwortete einer der Offiziere, den die Winde...
als seinen Adjutanten bezeichnete.

„Woh! denn, so retten wir uns in die Schlucht, bringen wir...
Sie da in Sicherheit!“ sagte der General zu der Dame ge...
wendet und warf sein Pferd herum.

Das ganze Geschwader machte kehrt, schaffte sich Bahn wie...
früher durch die nachdringenden Massen und schwenkte nach we...

zen Minuten links in die Schlucht hinein, in welcher es zu...
der Wüste und Widerliche Fortbaus hinaufging.

„Wird denn dieser Weg nicht irgendwo hinlühren, von wo...
aus man die Barrikade umgehen und so weiter kommen...
könnte?“ rief hier der General aus. „Duois, geben Sie doch...
die Karte her!“

Der Adjutant zog eine Karte aus seiner Satteltasche her...
vor und reichte sie dem Vorgesetzten.

Der General schlug sie auseinander und suchte im langsamen...
Weiterreiten sich darauf zu orientieren.

„Dies hier muß die Schlucht, in der wir uns befinden, sein;...
der Weg läuft auf einen Ort oder Hof Golsen — Golsenwald...
aus und schwenkt dann links — links zwischen Bergen durch —...
ah, vorzüglich, er schlängelt sich mit der Heerstraße parallel...
um sie eine oder zwei Stunden weiter westlich wieder zu er...
reichen. Eine dünne Linie, ein Fußpfad am Ende nur, aber es...
ist doch ein Weg, es muß da auch durchkommen sein.
Eh bien, wagen wir's! Vorwärts vorwärts!“

Er reichte die Karte dem Adjutanten zurück. Dabei streifte...
sein Blick das Antlitz der Dame, deren Augen gespannt auf ihn...
gerichtet waren.

„Arme Marcelline,“ rief er dabei, „ich verstehe den Vorwurf...
in Ihrem Blick — wie ich Ihnen eine solche Strapaze noch zu...
muten könne — freilich, freilich, ich kann Sie doch einer Zer...
fahret, solch einer Anstrengung nicht aussetzen — Sie können...
nicht mehr! Zum Teufel, wer hätte auch gedacht, daß wir in...
eine solche Gohommerie geraten würden! Es wird Zeit, daß...
Sie Ruhe finden meine Teure, daß Sie einige Stunden der...
Erholung bekommen.“

„Freilich, es ist lächerlich, dies alles!“ verlegte die Frau...
mit einem von der Aufregung, in der sie sich befand, gedämpften...
und dieser gewordenen Organ; „es ist gar zu lächerlich —“

„Sie sollen in diesem Golsenwald, oder wie es heißt, die...
Nacht bleiben,“ fiel der General ein.



Handelsnachrichten

Dollar Kurs am 15. Sept. im Berl. Fremdenverkehr 120 Millionen, 1 Pfd. Sterl. 510, 1 holl. Gulden 33,4, 1 Schweizer Fr. 20, 1 franz. Fr. 5,89 Millionen Mark.

Der Wert eines Millionen Mark in Pfennigen am 13. Sept. in Holland 5, Belgien 18, Norwegen 8, Dänemark 7, Schweden 5, Italien 20, London 5, New York 5, Paris 15, Schweiz 5, Spanien 7.

Goldanleihe der Reichsbank am 13. Sept. 422 031 000 Mark für ein Zwanzigjahr.

Notennotierung der Goldanleihe. Die Goldanleihe wird vorwiegend am nächsten Mittwoch an der Berliner Börse erstmalig notiert werden, und zwar dürfte die Notierung in Mark für einen Dollar lauten. Es dürfte wahrscheinlich eine getrennte Notierung für die großen und die kleinen Stücke erfolgen, da je die Stücke zu 1, 2 und 5 Dollar im Gegensatz von 10 Dollar aufwärts keine Zinskonten haben.

Die marktübliche Tabaksteuer, die im Entwurf bereits dem Reichstag vorgelegt ist, sieht folgende in Gold d. d. Goldwert in zahlende Steuerhöhe vor: 1. Zigarren im Kleinverkauf von 2 Pfg. d. St. = 4 Goldmark für 1000 Stück, 3 Pfg.-Stücke 6 Mark, 4 Pfg.-Stücke 8 Mark, 5 Pfg.-Stücke 10 Mark, 30 Pfg.-Stücke 2 Mark, 1 Pfg. 4 Mark, 1 1/2 Pfg. 6 Mark, 3 Pfg. 20 Mark, 50 Pfg. oder mehr 60 Mark für das Tausend. Feinschnitttabak im Kleinverkauf 3 Mark des Kilo = 120 Mark Steuer, 5 Mark gleich 2 Mark Steuer, 20 Mark gleich 8 Mark Steuer für das Kilo. Pfeifenlobak 1 Mark, Kleinverkaufspreis 0,20 Mark Steuer, 2 Mark 0,40 Mark Steuer, 10 Mark und mehr 2 Mark Steuer für ein Kilo. Reutobak 6 Pfg. für ein Stück, 3 Mark für 1000 St.

Währungsnotizen 2 Mark, Kleinverkaufspreis d. Kilo 0,10 Mark Steuer für das Kilo, Zigarettenpapier 2 Mark Steuer für 1000 Hälften. Als Wertmesser für die Umrechnung soll das Goldgehalt dienen.

Das Stuttgarter Notgeld von 50 Pfg. bis 1000 Mk. wird auf dem Verkehr gezogen und wird bis längstens 30. September 1923 von den sämtlichen Kassen eingelöst. Vom 1. Oktober ab sind die Scheine unzulässig. — Die Trift ist recht kurz bemessen.

Berliner Getreidebörse am 15. Sept. in Millionen Mark: Weizen 145-150, Roggen 125-132, Gerste 148-152, Hafer —, Weizenmehl 520-560, Roggenmehl 400-440, Weizenkleie 80, Roggenkleie 80, Naps 185-200.

Berliner Großmarkt. Kartoffeln 90-110 Mill. d. Ztr., Eier 1,8-1 Mill. d. Stück, Butter 27 Mill. d. Pfd. (im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel).

Hamburger Hopfenmarkt. Preise 6 bis 7 Millionen d. Ztr. Hamburger Preise. Butter 40 Millionen d. Pfd., Milch 4 Millionen, Einheitsbrot (1900 Gr.) 3 500 000 Mark im Kleinverkauf. Weizenmehl (Eadd. Mühlenverfeinerung) 800-825 Mill. Mk. für 100 Kg.

Währte

Kannheimer Viehmarkt vom 13. Sept. Ingefahr waren 16 Kälber sowie 440 Ferkel. Für Kälber wurde ein Marktpreis nicht festgestellt. Ferkel und Küber kosteten bei mittelmäßigem Gewicht 40-180 Millionen d. St.

Wannenden, 12. Sept. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 3 Stück Ochsen, 18 Stück Kühe, 14 Stück Kalbinnen und 47 Stück Schmaloch, zu 70 Stück. Bei schleppendem Handel alles verkauft; bezahlt werden für eine Kalbin im Gewicht von 320 Kg.

(in Milliarden Mark) 2,5, für eine Kuh im Gewicht von 344 Kg. 1,5, für ein Kind im Gewicht von 300 Kg. 1,8, für ein weiteres Kind im Gewicht von 450 Kg. 3,5. — Die Zufuhr auf den Schweinemarkt betrug 114 Stück Milchschweine und 4 Stück Eber. Der Preis für das Stück Milchschweine betrug 80-130 Mill. Mark. Handel und Verkauf waren lebhaft.

Stuttgarter, 15. Sept. Obst- und Gemüsemarkt. Preise in 1000 Mark: Äpfel 500-1200, Birnen 600-1200, Zwetschen 250-400, Pflaumen 300-600, Reinesedanten 400-450, Pflaumen 3000, Aprikosen 2000-2500, Trauben 4000, Brombeeren 500-800.

Gemüsemarkt. Weißkohl 650, Filderkohl 800, Kohlrabi 900-1000, Kohl 800, gelbe Rüben 300-350, Zwiebeln 800-1000 (Kleinverkauf bis 1300; mitteldeutsche und holländische Zwiebeln sind billiger als die einheimischen), Mohren 2200-2300 d. Pfd., Gurken 1000-1200, Essiggurken 3500-4000 d. St., Sellerie 250-300, Endivie 300-600, Rettich 150-250, Blumenkohl 300 bis 5000.

Butter 22-24 Mill., Schmalz 20-21 Mill., Margarine 15-16 Mill., Pelain 18 Mill. d. Pfd., Schweizer Käse 3, Edamer 4, Rahmkäse 3,4, Backkäse 2,4 Mill. Mark die 100 Gr., Schweizer Käse 1,5 Mill., einheimische zweiter Güte 1-1,2 Mill. Mark das Stück.

Telkmang, 14. Sept. Der ruhige Einkauf in Hopfen wird fortgesetzt. Bezahlt wurden gestern bis 4,5 Milliarden. Es sollen auch noch höhere Preise angelegt werden sein.

Wannenden, 12. Sept. Der Holzmarkt war mit 20 Wagen Schnittwaren (Bühnen, Bretter, Balken usw.) besetzt, für einen Quadratmeter bezahlten werden bezahlt 7,5-8 Mill. Mk., für 1 Quadratmeter Bretter 5-5,5 Millionen, für eine Latte mit 4,5 Meter Länge 500 000 Mk., bei regem Handel wurde alles verkauft.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wegger-Austauschscheine.

Gemäß Verfügung des Ernährungsministeriums über den Verkehr mit Vieh und Fleisch vom 25. 8. 23 (St. Staatsanzeiger vom 28. 8. Nr. 200) haben die Inhaber von Wegger-Austauschscheinen ein Lichtbild aus neuester Zeit in Vahform auf ihrem Austauschchein anzubringen und dasselbe zur Anerkennung und Abstempelung auf dem Oberamt vorzulegen.

Die Gebühren für Wegger-Austauschscheine wurden folgendermaßen neu festgesetzt: für Austauschchein für 1 kg Ochsenfleisch, abzüglich des bereits bezahlten Betrages zu entrichten. Neufestsetzung nach dem Stand der Fleischpreise zweimal wöchentlich durch die Landesversorgungsstelle, Abt. Viehverkehr.

Die Wegger haben für die Anbringung und Abstempelung ihres Lichtbildes spätestens bis Ende des Monats Sorge zu tragen.

Nagold, den 15. September 1923.

613 Oberamt: Müng.

An die Körperschaftsbehörden.

Auf den Ministerialerlass vom 13. ds. Mts. (Staatsanzeiger Nr. 215) betreffend die Fertigung von Uebersichten über die Zahl der zuschussberechtigten Stellen des Körperschaftsdienstes wird hiermit besonders hingewiesen.

Nagold, den 15. Sept. 1923.

619 Oberamt: Müng.

Verkauf am Dienstag schöne Oberländer Milchschweine.

G. Stickel, Schweinehdlg.



Cigarren laufend große Postenauf Lager.

Cigaretten Für Grossisten und Wiederverkäufer günstige Einkaufsgelegenheit bei

Tabake

Gotthilf Huissel, Herrenberg

Telef. 55

Generalvertrieb erster Fabriken.

617 Lagerbesuch stets lohnend.

Pferdverkauf

am nächsten Mittwoch morgens 1/8 Uhr auf der Stadtpflege - Rangelt in Nagold.

614

Klavier- u. Harmoniumstimmer

kommt nach dort. Aufträge erbitet sofort an die Geschäftsst. d. Blattes.

Willy Sattler

Randweidacher und Rongierstimmer

Pforzheim

6. Herrstr. 18. Tel. 1210.

3 reifabdiege Ziegen sowie 2 starke Läufer-Schweine

verkauft am Dienstag vormittag 625

Joh. Schill, Glaser Eghausen.

Zahltagstischchen

bei G. W. Jaifer, Nagold.

Pat.- u. Realschule Nagold.

Zur Aufnahme in Kl. I im Frühjahr 1924 soll ein wöchentl. 2stünd. **Vorbereitungskurs** durchgeführt werden, erstmalig Freitag 28. Sept., nachm. 3 U. Anmeldungen von Schülern der IV. und V. Volksschulklasse, die sich am Kurs beteiligen wollen, nimmt das Vorleseamt bis 28. d. Mts. entgegen.

Nagold, 15. Sept. 23.

618 St.-R. Nagel.

Bruma 622 Jagdhund

gelb sehr gut im Gebrauch sowie einen 1/2-jährigen **Deutschen Schäferhund** tauscht gegen Weizer. Wer? sagt die Geschäftsst.

BREMEN



AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anzucht verzögliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen

Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskunft durch **NORDEUTSCHER LLOYD**

BREMEN und seine Vertriebsstellen in Nagold: Burg & Schmidt, Hauptstraße

In Stuttgart: Generalvertretung, Passage-Bureau Rominger, Königstr. 15.

623

Visitenkarten fertigt G. W. Jaifer

Nagold.

Löwenlichtspiele.

Nur heute abend punkt 8 Uhr: **Der Liebe Luft und Leid**

Drama in 6 Akten **sowie Lustspiel.**

Die Eintrittskarten von Samstag abend haben heute Gültigkeit.

Lösungen u. Lehrtexte

vorrätig bei **G. W. Jaifer, Buchhandlung, Nagold.**

Allen Landwirten und Geschäftsleuten von Nagold und Umgebung geben wir

hierdurch bekannt, daß wir große Lager in Wagenfett, Lederfett, Huf fett, Konsistenzfett, Riemenfett, Maschinen- u. Motorenöl, Bodenöl, Nähmaschinen-, Fahrrad- und Zentrifugendie, weiß und gelb, Raffinerie, Seifen, Seifenpulver, Soda, Säucreme, Sandseife, Schmierseife, Paraffinkerzen, Bodenwachs, Wison-Speiseöl, Sesamspeiseöl, Tafelöl, Tafelöl, Toilettenseifen, kosmetisch. Erzeugnissen usw. haben. Wir füllen jederzeit nur erstklassige Erzeugnisse vorgenannter Artikel. Eine Probe überzeugt. — Diese Produkte tauschen wir ein gegen **Weizen, Kartoffeln, Haber, Gerste usw.**

Überzeugen Sie sich von der einwandfreien Beschaffenheit unserer Waren und beden Sie heute noch Ihren Bedarf in **unserem Laden Hirschgasse 223**

R. Besson & Co.

G. m. b. H.

Zweigniederlassung Horb a. N.

Statt besonderer Anzeige!

Todes-Anzeige.

Am 14. September verschied nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater

Albert Wetzel

Seminarrektor a. D.

1887-1908 Professor am Lehrerseminar Nagold.

Um stille Teilnahme bitten:

Clara Wetzel, geb. Finckh, Marcus Wetzel, Buchhändler mit Gattin Frida geb. Hegele Hildegard Naumann, geb. Wetzel, Clara Wetzel, Versicherungsbeamtin, Hermann Wetzel, Dr. phil., Handels-schulrat.

Die Kinäscherung hat in aller Stille stattgefunden.

Stuttgart, Jägerstr. 12. 621

615 **Wiltberg, den 15. Sept. 1923.**



Todes-Anzeige.

Heute vormittag 8 Uhr entschlief unser guter und treubesorgter Vater

Friedrich Kempf

Oberamtskorporations-Strassenwärter im Alter von 74 1/2 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die beiden Witwen:

Friedrich Kempf und Wilhelm Braun mit Familien.

Beerdigung: Dienstag nachm. 1 Uhr.

FIM

AUSKUNFTS-BÜRO

HERBST MESSE

FRANKFURT AM MAIN

23.-29. SEPT.

Elektro-Motoren

neu und gebraucht

für Gleichstrom und Drehstrom

steht sofort ab Lager lieferbar.

Apparat, G.m.b.H., Esslingen a. N., 12

Reparaturwerk

für Elektromotoren und Transformatoren.

Telefon 69 und 92